



Fotos: Andreas Wiese, Düsseldorf

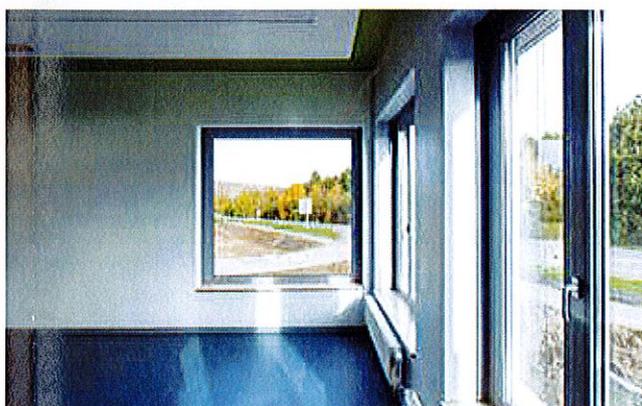
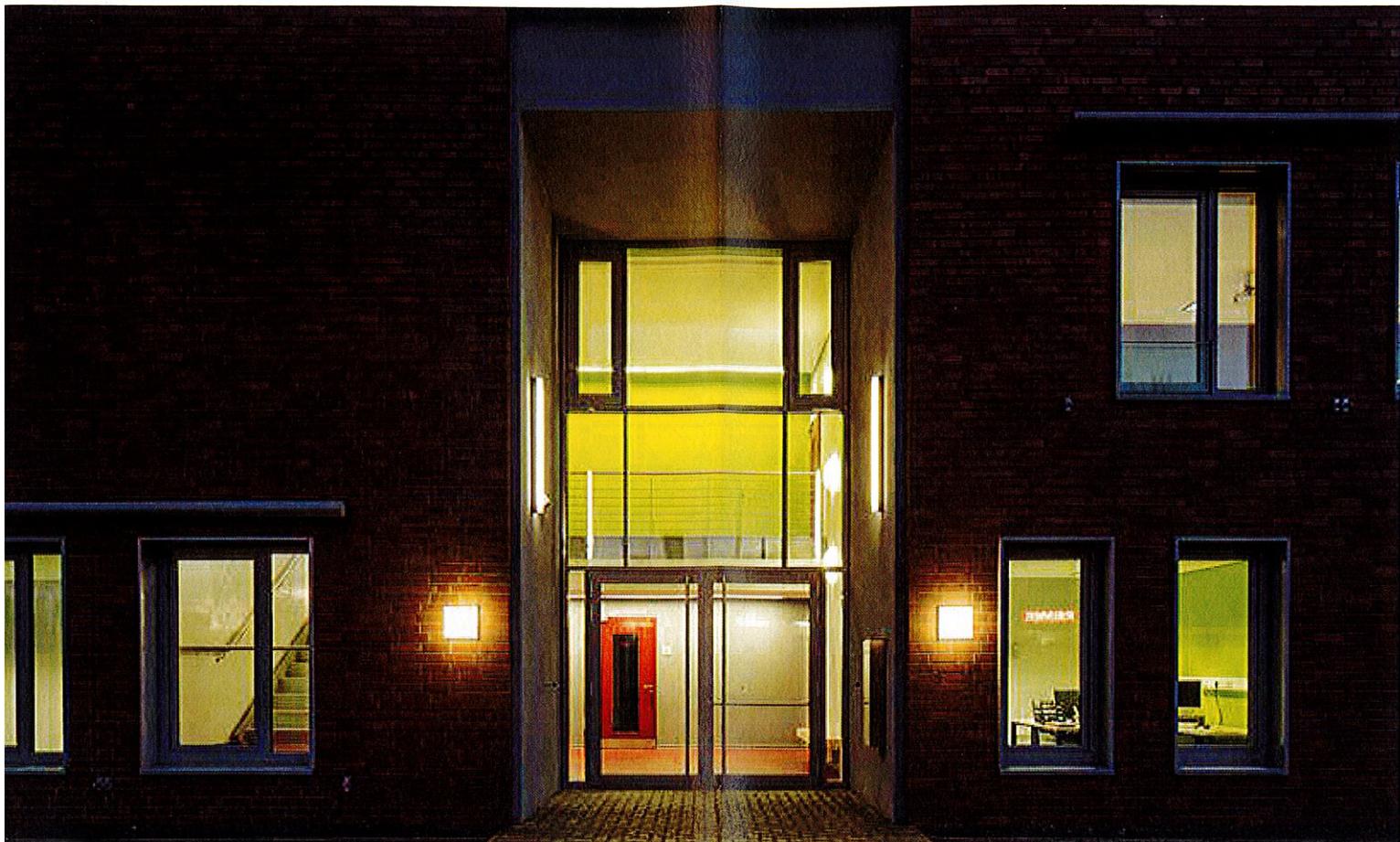


Das neue Feuerwehrhaus mit integrierter Rettungswache beinhaltet getrennte Nutzungseinheiten für die freiwillige Feuerwehr Frimmersdorf-Neurath und eine Dependence der Rettungswache des Rhein-Kreises Neuss. Während die Rettungswache ihren Funktionsbereich im 24 Stunden Dienst nutzt, ist das Feuerwehrhaus nur zeitweise besetzt.

Der Neubau ist in Nord-Süd Richtung annähernd mittig auf dem Grundstück platziert und bettet sich typographisch in den Geländeverlauf des bestehenden Terrains ein. Im Süden ist ein Stellplatz für die Privatfahrzeuge der Mitarbeiter angeordnet, der direkt von der Frankenstraße aus über eine neue Zufahrtrampe erschlossen wird. Im Norden schließen an das Gebäude die Bewegungszonen der Fahrzeuge mit einer Übungsfläche und der Alarmausfahrt auf die Kreisstraße an.

Architektonisch gliedert sich das Flachdach-Bauvolumen in einen zweigeschossigen L-förmigen Baukörper (Sozialbereich) und eine eingeschossige Fahrzeughalle. Der auf der Südseite mittig gelegene Haupteingang erschließt

die Funktionsbereiche der Rettungswache und der Feuerwehr. Die getrennten Nutzungseinheiten erstrecken sich jeweils über beide Geschosse. Neben Umkleide- und Wasch-, Dusch- und WC-Bereichen sind hier Aufenthalts- und Schlafräume, sowie ein Seminarraum geplant. Auch die Fahrzeughalle ist hinsichtlich der beiden Nutzungseinheiten getrennt. Entsprechend der nutzungsspezifischen Anforderungen sind Desinfektionsbereiche, Werkstatt, Stiefelwaschanlage, Lagerflächen, etc. dem jeweiligen Bereich zugeordnet. Die geplante Waschhalle steht beiden Einheiten zur Verfügung. Die Fassaden des kompakten Baukörpers bestehen aus Klinkerflächen und in Teilbereichen aus Putz. Die Reduzierung auf wenige unterschiedliche Fensterformate ermöglicht eine zusammenhängende Gestaltung der Lochfassaden. Nur der Eingangsbereich wird durch eine großflächig verglaste Fassadenkonstruktion akzentuiert. Auf der Nordseite wird die besondere Funktion der Sektionaltoranlagen durch ihre schachbrettartige Verglasung betont. Für das Gebäude wurde, auch aufgrund der besonderen Anforderungen der Nutzung (Gebäudekategorie IV) in Verbindung mit der hier festgeschriebenen Erdbebenzone 2, eine Konstruktion aus Stahlbeton für das gesamte Tragsystem einschl. Gründung gewählt.



Nicht tragende Wände sind in Trockenbauweise geplant, um vor allem die technischen Installationen wirtschaftlich zu gestalten. Der Anteil der abgehängten Decken wurde auf die erforderlichen technischen und nutzungsrelevanten Flächen reduziert. Teilflächen der Wände und Decken werden farblich differenziert gestaltet. In den Fahrzeughallen und angrenzenden Räumen sind die Decken- und Wandflächen in Sichtbetonqualität geplant. Sanitärbereiche wer-

den gefliest und im zweigeschossigen Sozialbereich werden ansonsten unterschiedlich farbige Vinylböden verlegt. Bei der Wahl der Konstruktionen und der Materialien für Architektur und Innenarchitektur wurde auf eine gute und vor allem alterungsbeständige Qualität Wert gelegt, um die Anforderungen an eine nachhaltige Bauweise zu erfüllen.

